

Analyse: Elmshorner Leitungswasser ist top

Elmshorn

Im Sommer ist viel trinken bekanntlich wichtig. Doch so ein Kasten Wasser ist vor allem zur wärmsten Jahreszeit schnell aufgebraucht, und für andauerndes Kistenschleppen haben viele weder Zeit noch Nerv. Ein Gang zum Wasserhahn scheint hier die einfachste Lösung zu sein, aber ist das Trinken von Elmshorner Leitungswasser auch wirklich so unbedenklich? Ja, sagen aktuelle Analysen. Das Nass aus dem Hahn sei hier in der Stadt von guter Qualität. Allein im vergangenen Jahr verbrauchten die Elmshorner Haushalte mehr als drei Milliarden Liter Leitungswasser.

Stadtwerke: Wasser hat gute Qualität

Analyse: Elmshorner Leitungswasser bedenkenlos genießbar / Wasserwerke sind für die Zukunft gut aufgestellt

Elmshorn

Wenn die Elmshorner bei den heißen Sommer-Temperaturen eine Erfrischung aus dem Wasserhahn nehmen, können sie sicher sein, dass die Qualität des Nass von höchster Güte ist. Und mehr noch: Auch in Zukunft werden die Elmshorner Stadtwerke den Bürgern der Stadt günstiges Trinkwasser liefern können. Denn: Die Europäische Union (EU) hat im vergangenen Monat entschieden, von Privatisierungsplänen kommunaler Wasserversorger Abstand zu nehmen. Das Wasser bleibt somit Gemeingut – gut und günstig.

Der EU-Kommission ist anscheinend der Schreck in die Glieder gefahren: 1,5 Millionen Stimmen von EU-Bürgern gegen eine geplante Wasser-Privatisierung haben dazu geführt, dass die zuständige Kommission in Brüssel einen Rückzieher von ihren ursprünglichen Privatisierungsplänen machte. Die Kommunen sollen nun weiter selbstständig entscheiden, ob sie die Wasserversorgung privatisieren wollen. „Elmshorn will dies definitiv nicht“, erklärt Stadtwerkechef Sören Schuhknecht. Ganz im Gegenteil. „Wir sind für die Zukunft sehr gut aufgestellt“, sagt er. Auch weiterhin werde Leitungswasser in kommunaler Hand bleiben. Und noch eines: Das Elmshorner Leitungswasser ist qualitativ höher anzusiedeln als manch ein teures Nass aus der Plastikflasche. Das zeigen aktuelle unabhängige Labor-Analysen.

Die schier unvorstellbare Menge von drei Milliarden, 252 Millionen Liter Wasser haben die Elmshorner im vergangenen Jahr verbraucht. In Ziffern ausgedrückt ist diese Zahl kaum lesbar: 3 252 000 000. In diesem Jahr wird sich der Verbrauch kaum ändern. Nur ein heißer Sommerausklang könnte den Wert noch nach oben schnellen lassen. Aber ganz egal wie viel Wasser aus Elmshorns Brunnen gepumpt wird: „Das von uns gewonnene Trinkwasser ist in jeder Hinsicht gesundheitlich unbedenklich.“ Das versichert Lutz Weber, Chef der Elmshorner Wasserwerke. Weber nimmt damit Bezug auf ständige Untersuchungen des Elmshorner Wassers. Auch die Werte des vor Jahren im Grundwasser des Kreises Pinneberg entdeckten Abbauprodukts eines Pflanzenschutzmittels N,N-Dimethylsulfamid (DMS) ist „nicht relevant“ – also unbedenklich, versichert Weber. Zitat aus der Analyse: „DMS wird laut Gesundheitsamt als nicht gesundheitsgefährdend eingestuft.“ Alle halbe Jahr müssen die Stadtwerke ihr gefördertes Trinkwasser einer unabhängigen Analyse unterziehen.

„In jedem der unzähligen Untersuchungsbereiche liegen wir weit unter den Grenz- und Orientierungswerten“, sagt Stadtwerkechef Sören Schuhknecht. Frisch aus dem Hahn – alles unbedenklich. Noch. Denn Schuhknecht machen die Bemühungen um Lizenzen für das sogenannte Fracking Sorgen.

Bei diesem Verfahren werden hochgiftige Chemikalien in tiefe Erdschichten gedrückt, um damit verwertbares Erdgas zu gewinnen. Das System ist umstritten, da Befürchtungen

bestehen, dass diese giftigen Stoffe die Grundwasserqualität beeinträchtigen können. Auch für die Region Elmshorn gibt es Anfragen. Momentan allerdings sind diese vom Land auf Eis gelegt. „Wie müssen unser Grundwasser schützen“, sagt Schuhknecht. Die zentrale Versorgung der Bevölkerung mit einem gesundheitlich einwandfreiem Trinkwasser habe deshalb oberste Priorität bei den Wasserwerken. Fracking? Lieber nicht, so Schuhknecht.

In Elmshorn läuft die Trinkwassergewinnung über Brunnen im Süden der Stadt und im Norden. Das Wasserwerk-I fördert im Gebiet des Liether Waldes. Das Wasserwerk-II bezieht das Wasser aus dem Grund im Krückaupark sowie der Region Sibirien.

Stellung beziehen der Stadtwerke-Geschäftsführer Schuhknecht und Wasserwerke-Chef Weber immer wieder zur von der Bevölkerung gestellten Forderung nach weicherem Wasser. Der Härtegrad liegt zurzeit im Elmshorner Leitungsnetz zwischen 10 und 14 Grad Deutscher Härte. „Guter Durchschnitt“, so Weber. Allerdings haben die Wasserwerke auch ein Luxusproblem in einigen Brunnen. „Das aus dem Elmshorner Untergrund in den Wasserwerken Niebelungenring oder Köhnholz gewonnene Wasser ist extrem unterschiedlich“, sagt Schuhknecht.

Während im Werk-I aus zwei Tiefbrunnen sehr weiches Wasser (zwei bis drei Härtegrade) gefördert werde, kommt aus den weiteren 15 Oberflächenbrunnen wie in Sibirien hingegen hartes Nass (bis zu 15 Grad Deutscher Härte) aus dem Untergrund. Was tun, um einheitliches Wasser in der ganzen Stadt zu bekommen? Mischen ist die Devise.

In den Elmshorner Leitungen werden diese verschiedenen harten Wasser gemixt und fließen so in einer „relativ homogenen Mischung“ aus den heimischen Wasserhähnen. Eine generelle Umstellung auf weicherer Wasser sei zwar technisch möglich, würde jedoch erhebliche Investitionen notwendig machen, die sich am Ende auch in einem höheren Wasserpreis niederschlagen könnten. Und, viel entscheidender: „Das Leitungsnetz würde eine solche Umstellung nicht ohne Weiteres vertragen“, ergänzt Lutz Weber. Weiches Wasser würde Kalk in den Leitungen lösen, was zu einer Eintrübung des Wassers, aber auch zu Schäden an Leitungen und Hausinstallationen führen kann.

Elmshorner Wasser
ist gut und günstig

Generell: Elmshorn müsse sich mit dem Wasser aus dem Hahn als Lebensmittel nicht vor Supermarktangeboten verstecken. Ganz im Gegenteil. „Irrtümlich denken viele Menschen, dass Mineralwasser so heißt, weil es viele Mineralien enthält“, sagt Schuhknecht? Das ist aber nicht immer der Fall. Leitungswasser wird strenger kontrolliert und unterliegt höheren Anforderungen als Wasser aus der Flasche.

Und: Ein bedeutender Pluspunkt für das Nass aus dem Hahn: Zurzeit kosten 1000 Liter Leitungswasser in Elmshorn 1,55 Euro. Spottbillig könnte man dies nennen. Beim Kauf einer gleichen Menge bei einem Discounter ist der Preis (bei durchschnittlichen 20 Cent pro 1,5-Liter-Flasche) 133,20 Euro. Auch das Wasserkisten-Schleppen erübrigt sich beim Trank aus dem Hahn. Nur eines können die Wasserwerke noch nicht: Das Leitungswasser sprudelt, aber prickelt noch nicht.